Gemeinde Rastede
Der Bürgermeister

Mitteilungsvorlage

Vorlage-Nr.: 2021/110

freigegeben am **02.07.2021**

GB 1 **Datum: 29.06.2021**

Sachbearbeiter/in: Rabius, Jörn

Situation Oberflächenentwässerung

Beratungsfolge:

Status	Datum	Gremium
Ö	13.07.2021	Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Straßen

Beschlussvorschlag:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Sach- und Rechtslage:

Am 05.06.2021 hat schwerpunktmäßig im Hauptort Rastede ein „Starkregenereignis“ stattgefunden. Am Koppelweg und an der Kläranlage Am Hasenbült wurden beispielsweise Regenmengen von ca. 40 bis 41 mm/m² sowie am Ollerkamp von 61 mm/m² gemessen. Die Verwaltung erreichten zudem unbestätigte Mitteilungen, dass die Niederschlagsmengen in Teilbereichen über 70 mm/m² erreicht haben sollen. Gemessen wurden die Niederschlagsmengen in einem Zeitraum von ca. 45 Minuten.

Wenn große Niederschlagsmengen innerhalb einer bestimmten, meist nur recht kurzen Zeitspanne fallen, wird von Starkregen gesprochen. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) warnt deswegen vor Starkregen in drei Stufen (wenn voraussichtlich folgende Schwellenwerte überschritten werden):

- Regenmengen 15 bis 25 l/m² in 1 Stunde oder 20 bis 35 l/m² in 6 Stunden (Markante Wetterwarnung)
- Regenmengen > 25 bis 40 l/m² in 1 Stunde oder > 35 l/m² bis 60 l/m² in 6 Stunden (Unwetterwarnung)
- Regenmengen > 40 l/m² in 1 Stunde oder > 60 l/m² in 6 Stunden (Warnung vor extremem Unwetter)

Starkregenereignisse treten lokal auf und treffen selten eine ganze Region.

Für den Hauptort Rastede bleibt somit zunächst festzuhalten, dass es sich bei dem Starkregenereignis am 05.06.2021 nach der Definition des DWD um ein extremes Unwetter gehandelt hat.

Obwohl an dieser Stelle keine Grundsatzdiskussion zum Thema Klimawandel vorgesehen ist, sollte trotzdem der Hinweis erfolgen, dass es, entgegen mancher Medienberichte, nach wie vor keine eindeutige Verbindung von Starkregenereignissen mit dem Klimawandel gibt. Laut Statistik des Deutschen Wetterdienstes ist die Anzahl derartiger Wetterphänomene seit 1960, also seit über 50 Jahren, weder gesunken noch angestiegen. Es gibt aber gewiss Jahre, in denen deutlich mehr Starkregen auftritt als in anderen.

Wie aktuellen Berichten der Medien entnommen werden kann, ist das Thema Starregenereignisse, Auswirkungen und Folgen sowie die Suche nach geeigneten Lösungsinstrumenten bundesweit ein aktuelles Thema.

Dabei wird schnell deutlich, dass eine Anpassung der öffentlichen Entwässerungs- und Gewässersysteme alleine nicht die Lösung für den Umgang mit Starkregen sein kann. Starkregenabflüsse würden nur „nach unten“ verlagert und dort unter Umständen zu weiteren Problemen führen. Ein vorbeugender Schutz vor diesen Folgen beginnt daher am besten bereits auf den Grundstücken (z.B. Privateigentümer / Firmengrundstücke / Kommune).

Die Verwaltung hat die Ereignisse vom 05.06.2021 zum Anlass genommen, zunächst alle gemeldeten Störungen, Überflutungen und bekannten Vorfälle aufzunehmen und kartografisch zu visualisieren, um sich einen Gesamteindruck bestehender oder möglicher Problemfelder zu verschaffen. Im Rahmen der Sitzung werden diese – noch nicht abschließenden – Informationen vorgestellt.

Zudem wird das Büro Börjes aus Westerstede einen kurzen Vortrag zum Thema der Bemessung von gemeindlichen Entwässerungssystemen halten und erläutern, an welchen Stellen letztlich auch technische und rechtliche Rahmenbedingungen an ihre Grenzen stoßen.

Der Bericht soll zudem einen Ausblick auf perspektivische Lösungsansätze geben. Hier bedarf es noch umfassender konzeptioneller Überlegungen und Planungen, die in einem Maßnahmenkatalog zusammenzufassen und anschließend zu beraten sein werden.

Finanzielle Auswirkungen:

Es ist definitiv noch zu früh, um konkrete Aussagen zu möglichen finanziellen Auswirkungen machen zu können. Aufgrund der dargestellten Gesamtproblematik ist allerdings davon auszugehen, dass von erheblichen finanziellen Belastungen mittel- und langfristig auszugehen ist, die sich sowohl in Planungskosten als auch daraus resultierenden Kosten für eine Reihe von Einzelprojekten wiederspiegeln können.

Auswirkungen auf das Klima:

Mögliche klimatische Auswirkungen müssen gegebenenfalls im Rahmen der zu konkretisierenden (Einzel-)Projekte näher beleuchtet werden.

Anlagen:

Keine.